



Pfarrblatt

Dorf an der Pram

www.dioezese-linz.at/dorf

kaplan	2
pfarrprovisor	3/4
pfarrgemeinderat	5
kfb	6
müiterrunde	7
goldhauben	8
bibliothek/kiki	9
firmung	10
kirchenchor	11
spiegel	12
kbw/kmb	13
matriken/lebendige pfarre	14
zum nachdenken	15
termine/kurz notiert	16

ERNTEDANK 2010



"Unser tägliches Brot gib uns heute", das beten wir jeden Tag,

und unser Tisch ist reich gedeckt!

Wir danken dir, Gott!



Katholische Kirche
in Oberösterreich



Liebe Pfarrgemeinde!
„Dankbarkeit weckt Freude“
„Sagt Dank dem Herrn, denn er ist gut“ (Ps 1, 36)

Das Erntedankfest könnte Anlass sein, den Tag wieder öfter mit dem Gedanken zu beginnen und zu beschließen: Wofür habe ich Gott und wofür habe ich Menschen besonders zu danken?

Aus den Gedanken von Reinhard Abeln über „Dankbarkeit weckt Freude“ (1995) möchte ich mit euch über den wesentlichen Sinn des Erntedankfestes ein wenig nachdenken, damit wir dieses Fest in gemeinschaftlicher Dankbarkeit und geteilter Freude feiern können.

Alljährlich erinnert uns das Erntedankfest daran, dass wir dem Schöpfer Dank schulden: für die Früchte der Erde und für alles, was wir zum Leben brauchen. Überhaupt könnte das Fest Anlass sein, nachzudenken, wie es um unsere Dankbarkeit steht. Im Gotteslob (Nr. 920) singen wir: „Die Erde ist schön, es liebt sie der Herr, neu ist der Mensch, der liebt“. Oder anders ausgedrückt: „Der Mensch ist froh, der dankt“. Dank verdient zum Beispiel die tägliche Mühe der Mutter, der Hausfrau. Sie sollte nicht nur an den zufriedenen Gesichtern ablesen können, dass das Essen wieder einmal so richtig geschmeckt hat.

Aus der Erde sprießen die Pflanzen und bilden auf wunderbare Weise die verschiedensten Früchte, die wir ernten. Dieses Schöpfungswunder in jedem ökologischen Erdkreis habe ich versucht sichtbar und erfahrbar darzustellen mit verschiedenen Fruchtbildern aus Österreich, Afrika und dem Heiligen Land.



Getreidefeld im Innviertel

Weinlese in der Wachau

Kokosnüsse aus Nkpologwu (Afrika)

Yams-Wurzeln bei der Gabenbereitung (Oko, Nigeria)

Granatäpfel (Jerusalem)

Palmbaumfrüchte im Heiligen Land

Unsere Pfarrgemeinde braucht auch dringend finanzielle Unterstützung. Das Erntedankfest gibt die Gelegenheit, sich großzügig zu zeigen.

„Unsere Mutter Erde“ (Lied des Hl. Franziskus von Assisi), wir loben dich, wir preisen dich, wir danken dir.

Dankbarkeit kann zu einem Grundmotiv des Tages, ja des ganzen Lebens werden. Ein Gebet aus dem Gotteslob (Nr. 15/6) kann in diese Richtung Wegweiser sein:

„Herr, du schenkst mir jeden Tag, und jeder Tag ist gleich wichtig vor dir. Ich danke dir für diesen Tag. Gib, dass ich ihn ernst nehme: die Aufgaben, die mich heute fordern; die Menschen, denen ich begegne; die Erfahrungen, die er bringt; das Bittere, das mir widerfährt. Lass mich auch dann frei bleiben, wenn mich tausend Dinge in Beschlag nehmen. Lass mich ruhig und gelassen bleiben, wenn ich nicht mehr ein noch aus weiß. Lass mich dankbar sein für alles, auch wenn dieser Tag mir Mühe bringt“. Amen.

Euer Kooperator

Dr. Martin Chukwubunna Ezeokoli



RÜCKGANG der RELIGIÖSEN PRAXIS und ZUNAHME GESELLSCHAFTLICHER VERFALLSERSCHEINUNGEN – ein ZUSAMMENHANG?

Predigt von Pfarrer Gmeiner am 22. August, Jes 66,18-21 und Lk 13,22-30

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben, liebe Kinder und junge Leute!

Bemüht euch mit allen Kräften, durch die enge Tür zu gelangen; denn viele, sage ich euch, werden versuchen hineinzukommen, aber es wird ihnen nicht gelingen! So heißt es im Evangelium aus dem Munde Jesu.

Werden wirklich so wenige gerettet werden, so wenige in das Himmelreich gelangen? Jedenfalls richtet der barmherzige Jesus, wie er uns ja hauptsächlich geschildert wird, sehr ernste Worte an seine Zeitgenossen und auch an uns: Ihr werdet heulen und mit den Zähnen knirschen, wenn ihr seht, dass Abraham, Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes sind, ihr selber aber ausgeschlossen seid.

Kräftiger kann man nicht mehr aufgerufen werden, das Leben ernst zu nehmen, die Aufgaben, die einem gestellt sind oder die man sich selber stellt, gewissenhaft zu erfüllen. Es stellt sich ja nicht nur die Frage, ob wir das Leben mit Gott erlangen. Es beginnt ja schon damit, ob unser Leben hier auf Erden glückt oder ob der Mensch scheitert. Wie schaut es nun in unserer Gesellschaft aus, die ja doch zu einem ganz großen Prozentsatz aus Christen besteht?

Es gibt viel Gutes zu berichten, auch viel Bemühen um ein ernsthaftes Leben aus dem Glauben. Ich denke z. B. an die jungen Ehepaare, die bereit sind, Kindern das Leben zu schenken und gut und liebevoll miteinander umgehen, gestärkt durch eine treue religiöse Praxis. Nichts davon soll ignoriert werden. Neben dem vielen Positiven ist aber leider auch anderes wahrzunehmen:

Letzten Montag war auf der Titelseite der OÖN (16. 8.) zu lesen: Trinkgelage auf Donauschiff – Drei Jugendliche im Spital. Es war ein Saufgelage mit 800 (!) jungen Gästen.

Aber schauen wir nicht nur auf die jungen Leute, obwohl wir hier in Grieskirchen in erster Linie diesen immer wieder allen möglichen Vandalismus zu „verdanken“ haben. In derselben Ausgabe lesen wir – mit dem entsprechenden Bild dazu: Frauen poltern immer zügelloser. Sie lassen es vor der Hochzeit noch einmal so richtig krachen... Geschäftstüchtige Wirte hoffen, dass der Alkohol und damit der Euro in Strömen fließt. Stripshows mit Männern ist der „Höhepunkt“ eines solchen Polterabends, heißt es in den OÖN. Soll das auf ein gelingendes Eheleben einstimmen? Ehrlich gesagt, ich hoffe, dass dann wenigstens keine kirchliche Trauung vorgesehen ist.

Und was dann herauskommen kann, ist heute im Volksblatt zu lesen: Elfjährige irrte durch Venedig, während Mutter sich betrank.

Es ist dann noch das traurigste Phänomen unserer Gesellschaft zu nennen, das nicht selten zu einem qualvollen Tod auch junger Menschen führt: das Rauschgift, dem schon Pflichtschüler zu verfallen beginnen, natürlich nicht ohne Mitwirkung von Erwachsenen.

Man könnte wirklich heulen über das Elend, das damit verbunden ist, und mit den Zähnen knirschen, vor Ärger und Empörung über jene, die so verantwortungslos leben, und über jene, die sich damit Geld verdienen. Die Rechnung dafür muss bezahlt werden: Jeder ist seines Glückes Schmied und seines Unglücks Hexenmeister – sagt ein bekanntes Sprichwort. Und so dürfen wir uns über so manches seelische und auch körperliche Leid nicht wundern. Man wird nicht umhin kommen um die Feststellung: Es gibt dekadente Erscheinungen in unserer Gesellschaft.

Daneben ist ein anderes Phänomen sehr deutlich wahrzunehmen: Die religiöse Praxis vieler, die sich Christen nennen, geht zurück: Gebet in der Familie, Mitfeier der Sonntagsmesse, immer weniger kirchliche Eheschließungen, vom Rückgang des Bußsakramentes ganz zu schweigen.

Meine Frage ist: Besteht zwischen diesen beiden Phänomenen – den dekadenten Erscheinungen in unserer Gesellschaft und dem Rückgang der religiösen Praxis - ein Zusammenhang? Die Antwort darauf ist nicht einfach, denn der Mensch ist ein sehr komplexes Wesen. So gibt es natürlich hoch anständige Menschen ohne jede religiöse Praxis und sehr fromme Christen, die auch ihre Fehler, manchmal sogar große, haben, unter ihnen auch solche im geistlichen Stand. Ich gestehe auch, dass ich – in Zeiten wie diesen - lieber über dieses Thema schweigen möchte. Aber die äußeren unleugbaren Fakten müssen uns zu denken geben! Kann man wirklich einen Zusammenhang zwischen den gesellschaftlichen Verfallserscheinungen und dem Rückgang der religiösen Praxis leugnen?

Mir steht es nicht zu über jemand zu richten oder gar jemand zu verurteilen. Was mir als hilfreich erscheint, möchte ich sagen: Dass der ehrlich gelebte christliche Glaube – dazu gehört auch regelmäßiges Gebet, Mitfeier der Sonntagsmesse, Leben mit den Sakramenten – eine große Hilfe für das Leben darstellt! Und so weiß ich, dass ich all den negativen Phänomenen unserer Zeit am besten dadurch entgegenwirken kann, indem ich mich selber immer mehr und immer wieder um ein gutes, ein tiefes religiöses Leben bemühe – in der Hoffnung, dass dies auf meine Mitmenschen ausstrahlt. Dabei habe ich natürlich in meinem Beruf als Seelsorger und Religionslehrer viele gute Chancen. Und Sie, liebe Mitfeiernde, Sie haben auch große Chancen auszustrahlen, positiv und unaufdringlich: Wenn unsere Mitmenschen erleben, wie uns Gebet und Gottesdienst Freude bereiten, wenn diese wahrnehmen, dass unser Herz von Güte, Freundlichkeit, Ehrlichkeit und Liebe zum Frieden erfüllt ist (vieles andere könnte man noch nennen), dann werden sie den Wert des Glaubens, auch für das praktische Leben, vielleicht neu entdecken können.

Und denen, die mich jetzt nicht hören können, weil sie nicht in die Kirche kommen, aber dem Christentum und der Kirche positiv gegenüberstehen – solche gibt es ja viele -, denen möchte ich sagen: Hinterfragen Sie Ihre Gründe, warum Sie in Ihrer religiösen Praxis nachgelassen haben, warum Sie dem Gottesdienst fern bleiben! Es ist sicher ein sehr guter Beitrag zur Gesundung unserer Gesellschaft, wenn möglichst viele Menschen bewusst ein religiöses Leben führen. Denn jeder Mensch hat eine Ausstrahlung und wirkt ganz unbewusst auf das gesellschaftliche Leben ein: der Materialist genauso wie der tief Gläubige; der Egoist ebenso wie der Altruist (der auch an den anderen denkt). Zudem wird jeder, der aus Überzeugung und innerlich aufmerksam einen Gottesdienst mitfeiert, selber beschenkt davon weggehen, abgesehen davon, dass er Gott Liebe erwiesen hat, was der erste Grund für die Mitfeier der Eucharistie ist.

Wir alle wollen durch die enge Tür gelangen. Es ist nicht leicht, dass uns das gelingt. Das Leben zu bestehen ist eine große und manchmal schwierige Aufgabe. Manche scheitern in diesem Leben, müssen viel selbst verschuldetes Leid ertragen. Wir können nur hoffen, dass für jeden von uns die enge Himmelstür durch Gottes Barmherzigkeit doch stark geweitet wird, sodass wir einst ein seliges Leben mit Gott führen können. Dies ist jedenfalls das erklärte Ziel Jesu: Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben (Joh 10,10)! Schon im AT sagt der Prophet Jesaja im Auftrag Gottes: Ich komme, um die Völker aller Sprachen zusammenzurufen, damit sie meine Herrlichkeit sehen (66,18) – ein wunderbarer Satz lange vor Jesus Christus! Ja, darum geht im Leben, dass wir erfahren dürfen, wie herrlich es ist – dieses Leben und sein Schöpfer! Deswegen ist Christus gekommen, dazu braucht er auch die Kirche mit ihren Sakramenten. Mögen alle Christen – aber auch die Nichtchristen – vertieft oder neu den Sinn des Glaubens entdecken!

Liebe Pfarrbevölkerung von Dorf!

Zuerst darf ich Sie herzlich grüßen! Ich hoffe, dass Sie einen schönen Sommer verbringen konnten, einen erholsamen Urlaub, die Schüler stressfreie Ferien. Ich habe in meinem Urlaub u. a. eine ganz schöne, innerlich aufbauende Woche in Taizé verbringen dürfen. Die letzte Ferienwoche verbrachte ich in Tschechien, um eine 5-tägige Wallfahrt für 2011 vorzubereiten, zu der ich auch Sie heute schon einlade. Näheres im nächsten Pfarrblatt!

Bezüglich der Kirchenrenovierung ist zu berichten, dass die Vorbereitungen nach Plan verlaufen. Auf unserer Raika wurde ein Treuhandkonto des Bundesdenkmalamtes, auf das steuerschonend für die Innenrenovierung gespendet werden kann, eingerichtet. In der 1. Schulwoche wurde die Einrichtung unserer Kirche begast. Am Donnerstag, 23. September, gibt es mit Prof. Ewald Volgger, inzwischen Rektor der Kath. Theol. Privatuniversität, eine Vorbesprechung für die Pfarrversammlung.

Für **MONTAG, 18. Oktober, 20 Uhr** darf ich Sie alle zur **PFARRVERSAMMLUNG** im Dorf.Saal sehr herzlich einladen! Bei dieser Versammlung werden die vorgesehenen Maßnahmen der Innenrenovierung vorgestellt. Besonders sollen auch die Abänderungen des Entwurfes für Altar und Ambo besprochen werden, auch die Frage, was mit dem jetzigen Altar geschehen soll. Über die Bedeutung von Altar und Ambo in der kath. Liturgie wird Dr. Volgger, Professor für Liturgiewissenschaft, referieren. Auch über die theologische und spirituelle Bedeutung der Altarweihe wird er sprechen.

Mir ist es sehr wichtig, dass sich alle mit ihren Fragen und Ansichten äußern können, dass wir einander eine gute Absicht zugestehen und dass wir bereit sind, Kompromisse einzugehen und den Konsens zu suchen.

In der PGR-Sitzung nach der Pfarrversammlung müssen die nötigen Beschlüsse gefasst werden: über die konkreten Maßnahmen, über den Zeitpunkt der Durchführung, über den Finanzierungsplan. Das alles ist dann auch von der Diözesanfinanzkammer zu genehmigen.

Abschließend darf ich noch vorschlagen: Beten wir um ein gutes Gelingen, um den Geist des Miteinander, um den Segen Gottes für alle, die die Last der Durchführung tragen. Ich danke dafür von ganzem Herzen!

Ihr Johann Gmeiner, Pfarrprovisor



AUS DEM PFARRGEMEINDERAT

Am 30. Juni 2010 fand die sechzehnte Sitzung statt.

Kirchen-Innenrenovierung:

Vom Künstler Herrn Sagmeister gibt es einen Entwurf für den Volksaltar aus poliertem Stein.

Es wird roter, gebänderter Gneis mit vergoldeten Innenkanten verwendet. Als Auftakt zur Renovierung ist eine Holzwurm-Begasung des gesamten Innenraums der Kirche, womöglich noch im August 2010, vorgesehen. Privatpersonen können gegen eine kleine Spende eventuell holzwurmbefallene Möbelstücke in der Kirche dazustellen.

Pfarrversammlung:

Im Oktober 2010 ist eine Pfarrversammlung vorgesehen. Als Wochentag dafür kommt ein Montag, Dienstag oder Samstag in Frage. Die Themen sind:

- Information über Renovierung von Bänken, Heizung und Sakristei,
- Vorstellung der Altarraumgestaltung seitens Diözese und Künstler,
- Diskussion über Verwendung der Kanzel,
- Kostenschätzung des diözesanen Baureferats,

- Aufruf zum Spenden (Treuhandkonto Bundes-Denkmalamt, Erlagscheine, Bausteine).

Firmung 2011:

Der Firmtermin in Dorf ist Sonntag, der 27. März 2011. Das Team für die Firmvorbereitung umfasst Dagmar Strasser, Johann Mitter und Herta Hain.

Peter Doblmayr, Schriftführer

PFARRE DORF AM DORFER KIRTAG VERTRETEN

Anlässlich des heurigen Dorfer Kirtags wird die Pfarre Dorf erstmals mit einem Stand vertreten sein. Mitglieder des Pfarrgemeinderates informieren euch über verschiedene pfarrliche Themen und stehen bei Fragen gerne Rede und Antwort.

Weiters gibt es bei einer Tombola schöne Preise zu gewinnen.

Wir vom Pfarrgemeinderat freuen uns auf ein Gespräch mit euch!

PFARRBLATTFEST DER DIÖZESE LINZ IM PAPIERMACHERMUSEUM STEYRERMÜHL

19.06.2010: Über 11.000 Pfarrblattleser/innen aus ganz Oberösterreich haben Stimmzettel eingesandt, damit ihr Pfarrblatt zum beliebtesten der Diözese gekürt wird. Dank der vielen abgegebenen Stimmen landet das Pfarrblatt von Dorf am Platz 9.

Wir danken allen, die daran mitgeholfen haben!

Das Redaktionsteam bei der Überreichung des Preises





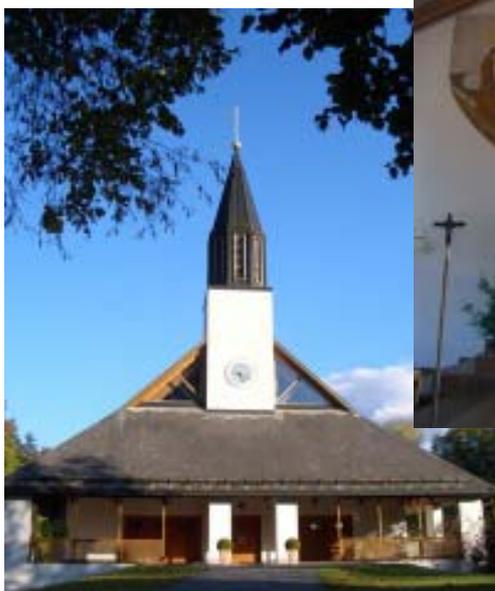
KFB WALLFAHRT 2010

Am 19. Mai machten sich 39 Frauen mit Pfarrer Martin auf zur Wallfahrt nach St. Konrad in Abersee, wo wir in der schönen neuen Kirche um 10 Uhr die heilige Messe feierten.

Unsere Gedanken waren besonders auch bei Frauen, die wegen Krankheit nicht dabei sein konnten. Da sich das schöne Salzkammergut von der kalten Seite zeigte, schauten wir nach dem

Mittagessen bei der Gmundner Keramik vorbei. Statt dem ausgiebigen Spaziergang am Traunsee – Handschuhe und Winterjacke wären nicht verkehrt gewesen – gab es einen wärmenden Kaffeehausbesuch. Die Maiandacht feierten wir am Magdalenenberg in Bad Schallerbach und nach der Jause kehrten wir gegen 21 Uhr wohlbehalten wieder heim.

Das Kfb-Team bedankt sich für eure Teilnahme!



Die Kirche in St. Konrad am Abersee



Das Altarbild ist als Kelch geformt, in der Mitte nach innen gewölbt. Dieser Kelch symbolisiert das Jesuswort: „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich in ihm.“

Das neue Arbeitsjahr der Kfb steht unter dem Motto:

„UM DER MENSCHEN WILLEN. DAS SOZIALE ENGAGEMENT DER KIRCHE.“

Als Kirche ist es uns aufgegeben, soziale und individuelle Not wahrzunehmen und ihr aus unserem Glauben heraus entsprechend zu begegnen. Soziales Handeln gehört seit jeher zur Identität von Christinnen und Christen. Grundlage dieses Engagements ist das Vertrauen, dass wir von Gott geliebt sind und diese Liebe weiterschenken dürfen und müssen. Persönliche Not und soziale Ungerechtigkeit fordern

auch zum Nachdenken und Handeln heraus. Mit dem Kommunikationsschwerpunkt wollen wir signalisieren, dass wir mit unterschiedlichsten Menschen guten Willens gemeinsam eine bessere, eine gerechtere Welt gestalten wollen.

Zilli Strasser

Einladung zum Adventkranzbinden und Gestecke machen

am Mittwoch, den 24.11. und am Donnerstag, den 25.11.2010, jeweils ab 13 Uhr. Wir möchten alle Frauen, die Zeit und Lust haben, recht herzlich einladen.

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Termin:

Mittwoch, den 17. Nov. um 14 Uhr im Pfarrhof

Referentin:

Heidi Schrattecker aus Brunnenthal
Thema: "Glaube, der in die Zukunft trägt"s



Das Kfb-Team freut sich auf eure Teilnahme!



ZUM VERGANGENEN ARBEITSJAHR:

MÜTERRUNDE-AUSFLUG

Im April hatten wir 10 Mütter für zwei Tage frei.

Wir fuhren mit dem Zug nach Salzburg. Zu Fuß ging's auf den Mönchsberg, wo



wir nach einigen Umwegen und Anstrengungen die Jugendherberge erreichten, doch das schöne Wetter und der herrliche Ausblick über die Stadt Salzburg machte alles wieder entspannt.

MAIANDACHT AM 23.5.2010

Am oben genannten Maisonntag durfte die Mütterrunde eine Maiandacht gestalten. Die stimmungsvolle Andacht wurde von Tüchler Fritz begleitet und auch dieses Jahr fanden sich wieder viele Dorfer Frauen und Männer in der Kapelle Kumpfmühl ein.

MÜTERRUNDE-ABSCHLUSS

Am 18.6. trafen wir uns in der „Wimmer Stub'n“ und füllten dort mit Gemütlichkeit und so manchem Gelächter die Jausenstation. Nach alter Tradition wurde eine Getränkeunde spendiert und zu später Stunde fanden wir dann doch noch den Heimweg, um in die Sommerzeit zu starten.

Im Gasthaus zum „Fidelen Affen“ stärkten wir uns und erkundeten noch das Nachtleben Salzburgs.

Gut ausgeschlafen und gestärkt machten wir uns am zweiten Tag auf in die Getreidegasse. Mit Schlendern und natürlich auch Shoppen verbrachten wir den Tag. Zum Ausklang kutschierten wir mit Fiakern durch die herrliche Stadt.



DAS MÜTERRUNDETEAM

Schweren Herzens verabschiedeten wir Sylvia Schluckner und Petra Lenzenweger.

Beide waren jahrelange treue Mitglieder vom Mütterrundeteam, dafür möchten wir uns herzlichst bedanken, es war eine schöne Zeit mit euch!



Doch kein Abschied ohne einen Neubeginn: Mit Freude begrüßen möchten wir Monika Kreuzhuber und Doris Kalchgruber. Die zwei Großreiterinnen werden in Zukunft unser Team mit Rat und Tat unterstützen.



ERÖFFNUNG DES MÜTERRUNDEJAHRES 2010/11

Vergangenes Jahr wurde das Mütterrundefrühstück eingestellt. Da diese Frühstücksrunden aber immer geprägt waren mit viel Leben, Spaß und Schmaus, beschlossen wir, unser neues Arbeitsjahr mit einem vormittäglichen Treffen zu eröffnen.

Am Montag, dem 21. September, nahmen viele Mütter mit und ohne Kinder die Möglichkeit wahr, sich bei Gebäck, Kaffee und anderen Schmankerln auszutauschen. Wir freuen uns, mit euch in den Herbst zu gehen!

Unser Team: Bettina Schneebauer, Angelika Aichinger, Sandra Stiglmayer, Roswitha Oberwagner, Heidi Kreuzhuber, Irene Zellinger, Monika Kreuzhuber und Doris Kalchgruber.

Angelika Aichinger

Vorankündigung

Mittwoch, 20. Oktober, Bastelabend!
Das Thema wird noch bekannt gegeben, organisiert wird dieser Abend von Sandra Stiglmayer.



FEST DER EHEJUBILÄEN

24. 05., Pfingstmontag

Heuer haben 1 diamantenes Paar / Fam. Spannlang sowie 2 goldene Paare / Fam. Maier & Fam. Schamberger

und noch 5 silberne Paare / Fam. Windhager / Fam. Kalchgruber / Fam. Manhartsgruber / Fam. Hochreiter und Fam. Gehmaier das Eheversprechen erneuert.

Es war ein sehr schöner Festgottesdienst, dafür Pfarrer Gratzter herzlichen Dank, sowie auch dem Kirchenchor für die musikalische Umrahmung.

Anschließend begleitete uns die Musikkapelle zum Dorf.Saal, wo es für die Jubelpaare noch ein gutes Festmahl gab.

Die Obfrau der Goldhauben bedankt sich bei ihren Frauen für die Gestaltung der Messe und Blumenschmuck sowie für das zahlreiche Mitgehen. Wir hoffen, dass es für die Paare ein unvergesslicher Tag bleibt.

MARIA HIMMELFAHRT



Wie alljährlich üblich wurde auch heuer wieder die Kräuterweihe und der Pfarrcafé abgehalten. Nach der schönen Festmesse wurden die geweihten Sträußel an den Kirchentüren verteilt und eine Spende gern entgegen genommen. Auf Grund des schlechten Wetters war der Pfarrcafé im Pfarrhof. Wir freuten uns über die vielen Spenden und sagen ein herzliches Vergelt's Gott. Der Reinerlös wird zur Gänze für die Kirchenrenovierung gespendet.

TRACHTENPRÄSENTATION

Am 4. Juli fuhren zwei Frauen mit Kopftuch, eine Goldhaubenträgerin und ein Mädchen mit Häubchen sowie ein Bub in Lederhose ins benachbarte Kirchham in Bayern, um dort als Vertretung aus dem Bezirk Schärding mitzugehen und die Vielfalt der Tracht zu präsentieren.



Auch beim Frleichnamtsfest waren wir - wie jedes Jahr - präsent!



Die Jubelpaare mit der Goldhaubengruppe sowie Bgm. Karl Einböck, Vizebgm. Harald Muraier und Pfarrer Gratzter

Anmeldungen für kommendes Jahr werden gerne schon wieder entgegen genommen.

GOLDHAUBENSTAMMTISCH

Da die Tage schon kürzer werden und man jetzt wieder mehr Zeit hat, möchten wir wieder an den Stammtisch erinnern.

Termin: Jeden 3. Donnerstag im Monat beim Dorf.Wirt um 20 Uhr!!!

Wie freuen uns auf euer Kommen, alle Frauen der Pfarre sind dazu herzlich eingeladen!

Lechner Monika



zumindest die Holzwürmer kriegen schon was von der Kirchenrenovierung mit...



Petra Lenzenweger erzählt von der

ERLEBNISNACHT DER BIBLIOTHEK



Heuer fand am Freitag, dem 2. Juli 2010, an einem schönen Sommerabend, die Erlebnisnacht der Bibliothek statt. Viele Kinder waren mit Freude dabei und nutzten die Gelegenheit, wieder neue Spiele kennenzulernen. Der Abend war sehr abwechslungsreich gestaltet, angeführt von verschiedenen Spielen aus der Bücherei und gemeinsamen Gesellschafts- und Gruppenspielen.

Anschließend stärkten wir uns alle mit einer köstlichen Jause, die dankenswerterweise von der Firma Weilhartner gesponsert wurde.



Danach teilten wir uns in Gruppen auf, wo die Kinder verschiedene Stationen besuchen konnten: Basteln von Fingertieren, Klanggeschichten, Märchenallerlei, Vorlesen einer Geschichte.



Den Abschluss dieser Erlebnisnacht machte die Nachtwanderung in der lauen Sommernacht, die allen Kindern noch viel Freude und auch Aufregung bereitete, denn schließlich gingen wir auch an einem Nachtgespenst vorbei!



Für alle Schnäppchenjäger:
Heuer findet wieder beim Dorfer Kirtag ein großer Bücherflohmarkt statt. Flohpreise - Elefantenwerte!



Das Team der KiKi ladet wieder herzlich ein zum Miteinander feiern:

Jeweils am 3. Sonntag im Monat, um 10.00 Uhr im Pfarrhof Dorf.

Die nächsten Termine:

17. Oktober – 21. November
Am 24. Dezember feiern wir Weihnachten in der Kirche (Nachmittag).



Unser Baum mit den bunten Raben von der Kindermesse am 20.6.2010

Warum Kinderkirche?

Kinder sind „neugierig“ auf alles Lebendige und auf Geheimnisse. Im Lebendigen wird Gott erkennbar und bleibt doch Geheimnis. Auch Gemeinschaft wie Kirche ist etwas Lebendiges.

Unsere Kinderkirche soll ein Weg für Kinder sein, zu ihrer Mitte zu finden. Und dass ihre Lebensfreude einen tiefen Grund hat, der Geborgenheit gibt. Das im gemeinsamen Feiern zu entdecken, sehen wir als Aufgabe für uns als KiKi-Team. In einem vertrauten Rahmen gibt es jeden KiKi-Sonntag ein bestimmtes Thema, das die Vielfalt des Lebens zeigt.

Kernbotschaft jeder Feier ist die Gegenwart Gottes in unserem Leben im Sinne von Jesu Wort: „Lasst die Kinder zu mir kommen!“



Liebe Mamas und Papas, Omas und Opas, wir laden euch ein: Gebt den Kindern und euch diese Möglichkeit, es ist ein guter Same, der in ihre Herzen gelegt wird!

Wir vom KiKi-Team, das sind: Doris, Dagmar, Heidi, Isabel, Silvia, Fritz



FIRMVORBEREITUNG 2009 - PROJEKT "ZEICHEN SETZEN"

Unsere Firmgruppe zum Thema „Zeichen setzen“ traf sich an zwei Samstagen. Am ersten Tag starteten wir um 9:00 Uhr mit einem gruppendynamischen Spiel, dem „Gordischen Knoten“. Danach beschäftigten wir uns mit der Frage „Warum lässt man sich heute firmen“ und „Was bedeuten uns christliche Symbole“. Bei der anschließenden T-Shirt Gestaltung konnten die Jugendlichen ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Es war eine große Freude, dass dabei hervorragende Entwürfe entstanden und die Entscheidung für ein Endprodukt fiel uns nicht leicht. Wir kochten gemeinsam unser Mittagessen und ließen es uns anschließend gut schmecken.

Den Nachmittag verbrachten wir mit der Gestaltung des Plakates für die Kirche. So manch verborgenes Talent kam dabei zum Vorschein und am Ende waren wir alle mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Unser Plakat mit den Worten „Wir sind vernetzt im Glauben“ wurde zum Vorstellungsgottesdienst in der Kirche angebracht.

Am zweiten Tag trafen wir uns bei strahlendem Sonnenschein am Kirchenplatz. Nach einigen Vertrauensspielen wie „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen“ setzten wir uns zu einem Impuls in der Wiese zusammen. Dabei ging es um das Thema „Gefühl der Orientierungslosigkeit/ Orientierung wieder finden“. Anschließend wurde besprochen, wie wir passend zum Thema der Firmung „Netzwerk Leben“ am Kirchenvorplatz ein Netz aus roten und gelben Seilen knüpfen würden. Nach der Aufgabenverteilung hatten wir erst einmal Hunger. Also grillten wir unsere mitgebrachten Sachen und machten ein Picknick.

Den Nachmittag verbrachten wir mit: Seile abschneiden, spannen und knüpfen. Natürlich kam dabei das „Quatschen“ auch nicht zu kurz.

Nachdem wir unser Werk vollbracht hatten, befestigten wir noch den Schriftzug „Holy Spirit 2009“.



Ist unser Netz nicht schön geworden? Uns gefällt's!



"Holy Spirit - Heiliger Geist"!

*Ecker Bettina,
Pauzenberger Bettina,*



*Hummer Magdalena und
Mayr Thomas arbeiten
fleißig am Plakat*

Wir freuten uns an beiden Projekttagen über das große Interesse und das Engagement, mit dem die Jugendlichen ans Werk gingen.

Dagmar und Jürgen Strasser

Information für alle Firmlinge:

Alle Jugendlichen, die zwischen September 1996 und August 1998 geboren sind, möchten wir herzlich zur Firmvorbereitung einladen. Da im April mit der Kirchenrenovierung begonnen wird, wurde der Firmtermin bereits mit Ende März 2011 festgelegt. Alle Firmlinge bekommen noch eine persönliche Einladung mit einem Anmeldeformular. Im Oktober findet ein Informationsabend statt und wir würden uns sehr über die Teilnahme von allen Firmlingen, Eltern und Paten freuen.

Das Firmvorbereitungs Team



28.- 29.08.2010

CHORPROBEN-WOCHENENDE

Ein Wochenende intensiver Probenarbeit verbrachte der Kirchenchor im Greisinghof bei Tragwein im Mühlviertel. Insgesamt wurden sieben Gesamt- und vier Gruppenproben zu je 50min. (sofern nicht überzogen wurde) absolviert. Trotz des dicht komprimierten Programmes spürte man bei allen die Freude an der Aufgabe: das Konzert am 9. Okt. im Dorf.Saal.



Die Sänger vor dem Eingang zum Greisinghof

Natürlich durfte der gemütliche Abend mit Speis und Trank, guter Laune und angeregten Tischgesprächen nicht fehlen, der beim benachbarten Mostheurigen stattfand.

**CHORKONZERT: „FEEL THE WIND“**

Nach einer intensiven Probenzeit ist es soweit: Der Kirchenchor lädt ein zu einem Konzert im Dorf.Saal am 9. Oktober 2010, 20:00 Uhr.

Konzertprogramm

Freue dich auf einen Abend mit Liedern, die deine Seele mit einem leisen Windhauch berühren und dich ein klein wenig den Himmel spüren lassen möchten.

Eintritt:

Vorverkauf • 8,- (bei allen Chormitgliedern)

Abendkassa • 10,-

**DVD-Tipp: "Wie im Himmel"**

Ein weltberühmter Dirigent beginnt, einen kleinen Kirchenchor zu leiten. Er findet im Chor seinen Traum von der Musik im Kleinen erfüllt, und die Chormitglieder erleben das erste Mal eine innere Freiheit, die sie bisher in der engen, festgefahrenen Dorfgemeinschaft nicht erfahren haben.

Wir singen beim Konzert ein paar Lieder aus diesem Film.



NEUES VON DEN SPIEGEL-SPIELGRUPPEN

In Dorf an der Pram gehören wir auch zu jenen geschätzten Gemeinden, wo Spiegel-Spielgruppen angeboten werden.

In diesem Herbst starten zwei Mutter(oder Vater)-Kind-Gruppen:

Die „**Marienkäfer**“ unter der Leitung von Monika Kreuzhuber: In dieser Gruppe werden 2 bis 3-Jährige zum gemeinsamen Spielen und Erkunden zusammengeführt. Auch die Mütter haben wieder Gelegenheit zum Austausch und Kennenlernen.

Die zweite Gruppe führt Michaela Gruber-Kaltseis unter dem Namen „**Kuschelbären**“. Hier finden 1 bis 2-Jährige die Möglichkeit für Spiel und Spaß mit ihren Mamas oder Papas. Der genaue Start der Spielgruppen wird noch bekannt gegeben.

Da einige Anfragen auf eine Kleinkindgruppe für unter 1-Jährige besteht, würden wir, das Spiegelteam, uns freuen, wenn wir ein neues Mitglied begrüßen dürften. Wenn jemand Interesse verspürt als Spielgruppenleiterin Verwirklichung zu finden, bitte bei Michaela Gruber-Kaltseis melden. Im Rahmen des Spiegels werden auch immer wieder tolle Aus- und Fortbildungen ermöglicht.

Wir verabschieden uns von der Spielgruppe „**Zappelmäuse**“, Leitung Angelika Aichinger, die bis zur Kindergartenzeit durch den Spiegel begleitet wurden. Wir wünschen allen Kindergartenkindern viel Freude, tolle Spielgefährten und einen guten Start.



„Und wie war's? – Das war S P I T Z E !!!!“

Ein Fingerspiel zum Abschluß:

Ich kenn ein kleines Kasperlhaus (*Hände zum Dach formen*)
 Da schaut der Kasperl beim Fenster raus (*Daumen schaut durchs Dach*)
 Da kommt das böse Krokodil (*linke Hand stellt Krokodil dar*)
 Das den Kasperl fressen will (*Daumen der rechten Hand ist Kasperl*)
 Doch der Kasperl macht sich einen Spaß und versteckt sich in einem leeren Fass (*Daumen in Faust stecken*)
 Das Krokodil schaut hin, schaut her, findet keinen Kasperl mehr (*linke Hand bewegen*)
 Dann geht das Krokodil nach Haus (*linke Hand hinter Rücken*)
 und der Kasperl lacht es tüchtig aus, Hi, hi, hi!!



Das Spiegelteam Michaela Gruber-Kaltseis, Monika Kreuzhuber und Angelika Aichinger

Folgenden Text hat Pfarrer Gmeiner für eine Broschüre zur Drogenaufklärung, die im ganzen Land verteilt wird, verfasst:

Ich als Seelsorger will darauf hinweisen, dass bei diesem Drama des Drogenkonsums – die unausbleiblichen Gesundheitsschäden und das elende Sterben vieler rechtfertigen diesen Begriff – eine Symptombekämpfung wie strenge Strafen zu kurz greift. Sinn-

leere und seelische Haltlosigkeit als Folge mangelnder Erfahrung von Geborgenheit – ich bin überzeugt, dass der christliche Glaube diese Hauptursache von Drogenmissbrauch überwinden hilft. Ich lade dazu ein, sich dem Glauben zuzuwenden, regelmäßig

zu beten, Gottesdienste mitzufeiern, das Hauptgebot der Nächstenliebe zu praktizieren, die Kirche zu unterstützen! Ich kenne keinen praktizierenden Christen, der mit Drogen Probleme hat.



Einladung zu Veranstaltungen des KBW

30.10.2010: Busfahrt zum Musical „Tanz der Vampire“ im

Theater Ronacher in Wien. Pausenpreise zu 66,00 oder 92,00 oder 116,00 stehen zur Auswahl. Anmeldung durch Einzahlung auf das Konto des KBW 6312797, BLZ 34455. Nähere Infos bei Karl Wilflingseder, Tel. 07764/8457-11 oder 0676/3891090

Verschiebung wegen Überbuchung! Neuer Termin: 30. 4. 2011



29.10.2010 im Dorf.Saal: „Mein Leben mit meinen neuen Händen“

Wenn die innere Kraft und Stärke eines Menschen ein Beispiel gibt.

Theo Kelz lebt seit dem Bombenattentat als weltweit einer von zwei Männern mit zwei neuen Händen, die vorher jemand anderem gehörten.

Zitat aus dem gleichnamigen Buch „Aufgeben tun wir eine Brief ...“ sagt die Tochter angesichts des schwer verletzten Vaters und spricht aus, was Thoe Kelz immer schon vermittelte - **Das Leben geht weiter, das Leben ist schön.**



25.11.2010: „Bayrisch oder Landlerisch“ - Dialekte und Namen in Riedau und Dorf an der Pram. Eine Gemeinschaftsveranstaltung der KBWs Riedau und Dorf an der Pram um 20.00 Uhr im Pramtal-Saal in Riedau mit Mag. Stephan Gaisbauer, Sprachforscher am Adalbert -Stifter-Institut in Linz und Prof. Hermann Scheuringer von der Universität Regensburg.



WALLFAHRT NACH MARIA TAFERL

Zahlreiche Männer kehrten am 30. Mai ihren Frauen und ihrem Heimatort den Rücken und machten sich auf den Weg, um mit dem Bus nach Maria Taferl zu pilgern.

Nach der Hl.Messe und einer mittäglichen Stärkung wurde die Schatzkammer besichtigt, die unter anderem zahlreiche Geschenke von Menschen birgt, denen in irgendeiner Art geholfen wurde. Wertvolle liturgische Ge-

fäße und Gewänder konnten ebenso bewundert werden wie ein im 1.Weltkrieg gefertigter Rosenkranz aus Gewehrkgeln.

Eher zur Ertüchtigung als zur Buße marschierte dann ein Teil der Wallfahrer von Maria Tafel bis zur Schiffsanlegestelle Marbach an der Donau, von wo aus man die Rückfahrt antrat, um rechtzeitig in Gallspach zur Maiandacht einzutreffen. Vorher gab es noch eine

Führung durch den Gallspacher Künstler Burgstaller

Erwin, der den modernen Kreuzweg aus Metall für die neugebaute Kirche gestaltet hat und dessen Begeisterung für die Kirche zu spüren war. Der wohlverdiente Abschluss der Wallfahrt fand dann beim Kirchenwirt statt.





TAUFEN



Ruhsam Antonia
(06.06.)



Stallinger Julian
(13.06)



Pauzenberger Adam,
Unterbreitenried 18,
Taiskirchen (20.06)



Gerner Juliana,
Schacha 1
(29.06)



TODESFÄLLE



Raher Margaritha,
Dorf 10 (24.06)

*Am Ende dieses Tages
lege ich mein Leben
mit all seinen Erfahrungen,
mit seinen Höhen und Tiefen,
mit seinen Licht- und Schattenseiten,
vertrauensvoll in die Hände Gottes.*

Werbung für Geistliches Zentrum
vom Orden von Sr. Stefana
Hörmanseder

Infos und Anmeldungen:
Tel. 07672/72667-148
www.franziskanerinnen.at



LEBENDIGE
PFARRE

Leserbrief zur Meinungsumfrage zum Thema "Heilige Messen an Festtagen":

Ein Brautpaar lädt die ganze Gemeinde zu ihrer Hochzeit ein, weil sie ihre Freude darüber mit allen teilen möchte. Alle kommen zusammen und feiern! Keiner wird auf die Idee kommen, zu ihnen hinzutreten mit der Bitte, sie mögen doch auch um 14 Uhr heiraten, weil 11 Uhr für sie nicht so passt. Ebenso wird niemand auf die Idee kommen, zum Pfarrer zu gehen und ihn zu bitten, er möge die Fronleichnamsprozession doch zweimal abhalten, weil 9 Uhr nicht so ideal ist. Klar wirft das die gesamte Tagesplanung über den Haufen, denn alles hat sich dem Fest unterzuordnen. Aber gerade das macht das Fest doch zum FEST und dient nur einem Ziel: nämlich GEMEINSAM unsere Feste zu feiern. Alle Ministranten sind da, der Chor bereitet sich schon wochenlang darauf vor, man zieht das beste Gewand an und die Kirche ist voll von Menschen, die diesen besonderen Tag miteinander feiern wollen. Zumindest sollte es so sein. Umso mehr schmerzt es dann, wenn man feststellen muss, dass die Kirche auch an diesen Tagen nicht mehr voll ist. Wäre in der Meinungsumfrage gefragt worden, ob man aus eben genannten Gründen bereit wäre, an diesen wenigen Tagen im Jahr (Weihnachten, Ostern, Pfingsten) auch zu einer anderen Zeit in die Kirche zu gehen als zu der gewohnten, dann bin ich sicher, das Ergebnis wäre ein anderes gewesen!

Helmut Schneiderbauer

WORT, DASS DAS SCHWEIGEN BRICHT...

Zauberformeln – gibt es die (noch)? Ich glaube schon! Sie sind vielleicht nicht mehr ganz so magisch wie „früher“ – aber geheimnisvoll sind sie alleweil noch. Du glaubst es nicht? Mach deine Augen auf, deine Ohren – und dein Herz, und du wirst sie entdecken. Du brauchst keine „Zauberer“ und keinen Hokuspokus dazu, sie sind nicht in unzugänglichen Winkeln verborgen. Aber sie sind noch immer das, was sie immer waren: wunderbar – voller Wunder, und diese werden wirksam durch die „Zauberformel“. Ich glaube, dass es viele Wunder gibt in dieser Welt, kleine und große – und ich sage DANKE dafür. Und ich GLAUBE an diese wunderbare Welt – trotz allem Dunklen, Traurigen, Schmerzhaften...

Wunder der Natur – ja, die gibt es ohne Zahl. Da werden mir die meisten noch zustimmen, aber sonst? Da gibt es eine wichtige „Zauberformel“ – sie wird sogar bei der Taufe ausgesprochen: „Effata – öffne dich!“ Es ist damit so ziemlich genau das (so selbstverständliche) Wunder im Frühling ge-



meint, wenn die Sonne an Knospen „klopft“: „Öffne dich!“ Gott „klopft“ auch wie die Sonne an unser

Herz, unseren Verstand und unsere Sinne: „Öffne dich – in meinem Licht – für die Welt!“ Öffne dich, entfalte dich, entwickle dich! Jeden Tag, jede Stunde, jeden Augenblick – vom ersten bis zum letzten. Ja, es geht schon ums „Präsentieren“, ums Zeigen – und Bezeugen, nämlich, was Gott an Wundern in den Menschen legt – in sein Abbild. Sagen wir nicht von einem Säugling: „Welch ein Wunder!“ Ist nicht das Werden eines Menschen ein einzigartiges Wunder – auch und gerade, weil wir darüber gut Bescheid wissen...

Wunder des Lebens gehen noch darüber hinaus. Die Rose ist ohne Warum. Sie blüht „einfach“, weil sie blüht (Angelus Silesius). Weiß sie, dass sie blüht? Ich sehe und weiß, ich rieche und weiß, ich staune und weiß: die Rose blüht. Ich freue mich, dass sie blüht und riecht. Ich freue mich, dass es sie gibt und sage – vielleicht - DANKE dafür. Und ich sage, vielleicht ganz ohne Worte: Zauberhaft! Wunderbar! Vielleicht kommt ein Mensch vorbei und staunt, wie ich die Rose bestaune. Vielleicht merke ich, wie ich im Staunen bestaunt werde – und staune über ein zauberhaftes Lächeln. Ich freue mich über das Lächeln, das mir geschenkt wird und sage vielleicht lächelnd: DANKE! Die Rose weiß nichts von meiner Freude, meinem Staunen, meinem Danke. „Der“ Mensch nimmt es wahr, und er – oder sie – lächelt. Und freut sich: über mein Staunen, meine Freude, mein Lächeln, mein Danke! Ist das nicht ein Wunder, ein vielfältiges, ein alltägliches Wunder? Und vielleicht beginnt die Rose sogar zu „sprechen“: Ich liebe dich...

Schatten des Lebens – ja die gibt es auch, mehr als genug. Fast scheint es, als hätte jedes Wunder seinen Schatten. „Natürlich“ auch der Mensch. Er kann sogar dort Schatten werfen, wo sonst keiner wäre. Er kann andere und sich selber „in den Schatten stellen“, sogar in den Todesschatten. Es scheint schwer zu fallen, wieder ins „Licht“ zu kommen. Obwohl es „klar“ auf der Hand liegt, dass Leben Licht braucht. Zum Keimen, zum Wachsen – und zum „Erkennen“ des Wunders Leben. „Erkennen“ als einfühlerndes, wohlwollendes Wahrnehmen und – liebendes Annehmen des Wunders Leben. Und da, so zeigt uns Gott in Jesus, fällt neues Licht und Farbe auf den Schatten, kommt sogar neues Leben in den Todesschatten...

Es werde Licht! (Gen 1,3). Die Ruach, Gottes Geistkraft, schwebte über der „Urflut“. Und es wurde Licht. Gottes Geistkraft, die Liebe, macht auch im Chaos des erwachenden Menschengestes „Licht“. Weil der Mensch, die „törichte Jungfrau“, das Licht immer wieder ausgehen ließ, kam Gottes Sohn in Jesus als „Licht der Welt“ – als Mensch unter Menschen. Gottes Liebe sah jene mit Menschaugen an, die im Schatten der Welt leben mussten: Kranke, Besessene, Verstoßene. Jesus hinterlässt einen eindringlichen Auftrag: ein Beispiel habe ich euch gegeben (Joh 13,15). Sein göttliches Lächeln hat er uns gegeben: ein entwaffnendes, erfreuendes, ermutigendes und heilendes Lächeln. Es spiegelt sich überall: in der Natur, in der Kunst, in den Kindern, in den Liebenden, in



den alten Junggebliebenen. Man kann es nicht machen. Aber es gibt eine „Zauberformel“, eine ganz einfache: DANKE! Diese Formel, wenn sie aus dem Herzen kommt, mit einem „bezaubernden“ Lächeln dazu, bricht fast jeden Bann. Es könnte sein, dass wir aus dem Staunen und Lächeln nicht mehr herauskommen. Danke, guter Gott, für diese Aussichten...

Fritz Tüchler



Gemeindegemeinschaft

Gottesdienstzeiten:

* normale Sonntagszeiten
(7:30/10:00)

So 26.09	* Hl.Messe / Hl.Messe	Erntedankfest
So 03.10	* Hl.Messe / Familienmesse	Kirtag
So 10.10	* Hl.Messe / Hl.Messe	
So 17.10	* Hl.Messe / Hl.Messe + KiKi	
So 24.10	* Hl.Messe / Hl.Messe	
Di 26.10 10:00	Hl.Messe	Nationalfeiertag
So 31.10	* Hl.Messe / Hl.Messe, Aussetzung des Allerheiligsten	Anbetungstag
Mo 01.11	* Hl.Messe / Hl.Messe	Allerheiligen
	14:00 Andacht mit Friedhofgang	
Di 02.11 08:30	Hl.Messe mit Friedhofgang	Allerseelen
So 07.11	* Hl.Messe / Familienmesse	
So 14.11	* Hl.Messe / Hl.Messe	
So 21.11	* Hl.Messe / Hl.Messe + KiKi	
Sa 27.11 14:00	Andacht Adventkranzweihe	
So 28.11	* Hl.Messe / Hl.Messe	1. Adventsonntag



Sonstige Termine:

Sa 09.10 20:00	Chor: Chorkonzert: „Feel the wind“	Dorf.Wirt
Di 12.10 20:00	Bibelrunde	Pfarrhof
Mo 18.10 20:00	Pfarrversammlung	Dorf.Wirt
Mi 20.10	Mütterrunde: Bastelabend	
Fr 29.10 20:00	KBW: "Mein Leben mit meinen neuen Händen"	Dorf.Saal

November 2010

Di 09.11 20:00	Bibelrunde	Pfarrhof
Mi 17.11 14:00	KFB: KFB-Jahreshauptversammlung	Pfarrhof
Mi 24.11 13:00	KFB: Einladung zum Adventkranzbinden	Nahwärme
Do 25.11 20:00	KBW: "Bayrisch oder Landlerisch"	Pramtalsaal Riedau

Kurz notiert:● **Ständige Angebote:**

Jeden 2. Dienstag im Monat ist um 20 Uhr Bibelrunde im Pfarrhof

- jeden 1. Sonntag im Monat ist Familienmesse

- jeden 3. Sonntag im Monat ist Kinderkirchlei m Pfarrhof

- jeden Herz-Mariä-Samstag ist Monatswallfahrt nach Maria Puchheim

● **Sammlungen:**

Peterspfennig • 113,34

MIVA-Christophorus • 898,34

Caritas-Augustsamml. • 688,81

Priesterausbildung in Nigeria

• 231,21

Kirchenrenovierung:

Juni • 283,81

August • 286,89

September • 425,36

Pfarrbürozeiten

Riedau: Di. 8:30 - 11h

Do. 16 - 19h

Dorf: Fr. 8:30 - 11h

in dringenden Fällen:
0699/180 60 441

Pfarrbüro Dorf 8426
pfarre.dorf@dioezese-linz.at

Pfarrbüro Riedau 20628
pfarramt.riedau@inext.at

IMPRESSUM: Inhaber, Herausgeber, Hersteller und Redaktion:
Röm.kath. Pfarramt A-4751 Dorf a.d. Pram
OFFENLEGUNG: nach §25 Mediengesetz: PFARRBLATT der röm.kath. Pfarre Dorf a.d. Pram
LINIE DES BLATTES: Berichte und Kommentare im Sinne der kath. Glaubens- und Sittenlehre
REDAKTIONSSCHLUSS: 12.09.2010